

I.

Das alte Archivgebäude am Taschenberge  
in Dresden.

Von

**Hubert Ermisch.**

*Πάντα ῥεῖ.*

Binnen wenigen Monaten wird aller Wahrscheinlichkeit nach wiederum ein Stück des alten Dresden spurlos verschwinden, ein Gebäude, welches noch die glänzenden Tage der Johann George und der polnischen Auguste gesehen, ja gewissermassen mit durchlebt hat, welches, so schlicht und schmucklos, um nicht zu sagen unschön, es sich jetzt den Augen der Beschauer darbietet, doch auf eine so wechselvolle und interessante Geschichte zurückblickt, dass manches weit bedeutendere und prächtigere Bauwerk unserer Stadt es um dieselbe beneiden könnte. Für seine Erhaltung hat sich bisher keine Stimme erhoben, und es ist kaum anzunehmen, dass sich noch ein Ritter für das unscheinbare Haus finden werde, welches unseren prächtigen Theaterplatz und die einzige den Charakter der Erbauungszeit noch einigermaßen rein zeigende Front unseres Königsschlusses entschieden verunziert. Wohl aber möchte es gerechtfertigt erscheinen, Bekanntes und Unbekanntes aus seiner Geschichte zu einem Gedenkblatte zusammenzufassen, und das ist der Zweck der folgenden Zeilen.

Die grossen Umgestaltungen, welche das alte meissnische Markgrafenschloss im 16. Jahrhundert durch Herzog